

Der große Kurfürst aber schrieb:
„Ich kann so schnell nicht kommen,
Helft selber euch vom Mäusebied
Zu unsers Landes Frommen.“

„Bei Gott, das Herze blüet mir,
Daß ihr so viel sollt leiden,
Doch igo kann ich nicht von hier,
Schlagt selber auf die Feiden.“

„Theilt euch in Kriegeshaufen ein,
Verhaut dem Feind die Wege,
Und hakt den Schelmen kurz und klein,
Kommt er euch in's Gehege!“

Da standen stracks die Bauern auf
Und theilten sich in Haufen,
Von Briesl, der Landrath, frisch voraus,
Dann ging es an das Klausen.

„Wir Bauern von geringem Gut,“
Stand in der Fah'n' geschrieben,
„Wir dienen ihm mit unserm Blut,
Dem Herrn, dem treu wir blieben!“

So thät der märk'sche Bauer sich
Mit schweb'schem Volke schlagen,
Und das soll preisen männiglich
Jetzt und in künft'ger Tagen.

G. Hefeliel.

76. Edle Rache.

Zum Brandenburger Lager schleicht spät in Dämm'rung'schein
Ein Mann in grauem Mantel. Wer mag der Fremdling sein?
„Wer da?“ so ruft die Wache. „Gut Freund!“ die Antwort schallt.
„Wo hin?“ „Zu deinem Kurfürst,“ erwidert die Gestalt.

Die Meldung geht in's Lager, die Antwort lautet: „Ja!“
Und bald d'rauf steht der Fremde vor Friedrich Wilhelm da.
Der schaut mit ernster Miene sich den Gesellen an
Und fragt, was er begehre, und dieser nun begann:

„Von euerm Feinde komme ich, komm aus Türenne's Herr,
Wollt ihr, so lebt der Feldherr nicht eine Woche mehr.“
„Wie,“ ruft der Kurfürst heftig, „versteh' ich so dein Wort?
Du willst, ich soll dich dingen zu einem Meuchelmord?“

„Dann eile flugs von dannen, Verräther, Bdschwicht,
Mit Gift und Dolche kämpfet der Brandenburger nicht.“
Und an Türenne schreibt er: „Gen'ral, ich acht euch sehr,
Ob ihr auch arg verwicklet mein Land mit euerm Herr.“